

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1900**

154 (5.7.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-494416](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-494416)

# Zeversches Wochenblatt.

Erhebt täglich mit Ausnahme der Sonntage und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Neuß der Zeitung

Inventionsgebühr für die Copyschleife oder deren Raum:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.  
Druck und Verlag von E. L. Metzger & Söhne in Goerz.

## Zeveländische Nachrichten.

№ 154.

Donnerstag den 5. Juli 1900.

110. Jahrgang.

### Erstes Blatt.

#### Die Abreise der China-Expedition.

**Wilhelmshaven, 3. Juli.** Heute Morgen beim Tagesrauen rüsteten sich die beiden Dampfer zur Abfahrt. Gegen 3 1/2 Uhr warf Witterfind los und bewegte sich langsam nach der Kammerchleuse. Auf dem Wege dahin rief die Besatzung der Kaiserjacht den Scheidenben ihre Abschiedsgrüße in einem dreimaligen Hurrah nach, das von diesen erwidert wurde. Ebenso vollzog sich das Auslaufen des Dampfers Frankfurt. Sowohl das Musikcorps der Hohenzollern (Wählbier) als die auf den Moolen aufgestellte Musik begleiteten das die Heimat verlassende Expeditionskorps mit patriotischen Weisen. Oben auf der Kommandobrücke der Jacht aber stand das Kaiserpaar, das trotz der frühen Morgenstunde es sich nicht nehmen lassen wollte, den aus der deutschen Heimat in die Ferne ziehenden Truppen das letzte Lebenswohl zu zuwinken. Ersten Antlitzes schaute das Kaiserpaar ihnen nach, bis die Mastspitzen am Horizont verschwanden.

Nach dem Wilt. Tagebl. ist in der Ansprache des Kaisers die Wendung, „Rache zu nehmen, wie sie die Welt noch nicht gegeben hat“, nicht vorgekommen, wir lassen die bedeutende Ansprache wörtlich folgen:

„Mitten in den tiefsten Frieden hinein, für mich leider nicht unerwartet, ist die Brandfackel des Krieges geschleudert worden. Ein Verbrechen, unerhört in seiner Frechheit, schauererregend durch seine Grausamkeit, hat Meinen bewährten Vertreter getroffen und ihn dahingerafft. Die Gefandten anderer Mächte schweben in Lebensgefahr, mit ihnen die Kameraden, die zu ihrem Schutz entsandt waren; vielleicht haben sie schon heute ihren letzten Kampf gekämpft.

Die deutsche Fahne ist beleidigt und dem deutschen Reiche Hohn gesprochen worden. Das verlangt exemplarische Bestrafung und Rache. Die Verhältnisse haben sich mit einer furchtbaren Geschwindigkeit zu tiefem Ernst gestaltet, und seitdem Ich Euch unter die Waffen zur Mobilmachung gerufen, noch ernster. Was Ich hoffen konnte, mit Hilfe der Marine-Infanterie wieder herzu-

stellen, wird jetzt eine schwere Aufgabe, die nur durch geschlossene Truppenkörper aller zivilisierten Staaten gelöst werden kann. Schon heute hat der Chef des Kreuzergeschwaders Mich gebeten, die Entsendung einer Division in Erwägung zu nehmen.

Ihr werdet einem Feinde gegenüberstehen, der nicht minder todesmutig ist wie Ihr. Von europäischen Offizieren ausgebildet, haben die Chinesen die europäischen Waffen brauchen gelernt. Gott sei Dank haben Eure Kameraden von der Marine-Infanterie und Meiner Marine, wo sie mit ihnen zusammen gekommen sind, den alten deutschen Waffennutz bekräftigt und bewährt und mit Ruhm und Sieg sich verteidigt und Ihre Aufgaben gelöst. So sende Ich Euch nun hinaus, um das Unrecht zu rächen, und Ich werde nicht eher ruhen, als bis die deutschen Fahnen, vereint mit denen der andern Mächte, siegreich vor den chinesischen Wehen und auf den Mauern Pekings aufgespitzt den Chinesen den Frieden diktieren.

Ihr habt gute Kameradschaft zu halten mit allen Truppen, mit denen Ihr dort zusammenkommt, Russen, Engländern, Franzosen, wer es auch sei; sie sehten alle für eine Sache, für die Zivilisation. Wir denken auch noch an etwas Höheres, an unsere Religion und die Verteidigung und den Schutz unserer Väter da draußen, die zum Teil mit ihrem Leben für ihren Heiland eingetreten sind. Denkt auch an unsere Waffenehre, denkt an diejenigen, die vor Euch gefochten haben, und zieht hinaus mit dem alten brandenburgischen Fahnenpruch:

Vertrau auf Gott, Dich tapfer wehr',  
Daraus besteht Dein ganze Ehr!  
Denn, wer's auf Gott herzlich magt,  
Wird nimmer aus der Welt gejagt.

Die Fahnen, die hier über Euch wehen, gehen zum ersten Mal ins Feuer. Daß Ihr mir dieselben rein und fleckenlos und ohne Mangel zurückbringt! Mein Dank und Mein Interesse, Meine Gebete und Meine Fürsorge werden Euch nicht fehlen und Euch nicht verlassen, mit ihnen werde Ich Euch begleiten!

In der Erwiderung des Kommandeurs der Expedition, Generalmajors v. Höpffner, dankte derselbe zunächst Ihren Majestäten für ihr Erscheinen und die huldvollen Worte

Sr. Majestät und fuhr fort: Begeistert in dem Bewußtsein ihrer hohen, verantwortungsvollen Aufgabe, beglückt darüber, ihren Allerhöchsten Kriegsherrn noch einmal gesehen zu haben, verließen die Truppen den teuren heimatischen Boden, um für die Ehre des Vaterlandes und der deutschen Fahne einzutreten mit Leib und Leben. Die Erwiderung schloß mit einem dreifachen Hurrah auf den Kaiser. Die Musik spielte sodann die Nationalhymne.

**Wilhelmshaven, 3. Juli. Stapellauf des Linienschiffes C.** Zu Ehren der Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin und der hohen Gäste — im Gefolge des Kaisers befanden sich auch der Staatssekretär des Außern von Bülow und der Rabinetschef von Lucanus — hatten die Stadt und die Werft ein festliches Kleid angelegt. Schon gleich nach 11 Uhr strömte die von fern und nah herbeigeeilte festlich gekleidete Menge durch die geöffneten Werftthore. Die Damen besetzten die südlich des Schiffskolosses errichtete Tribüne, vor der das Kaiserzelt sich erhob, während die Offiziere und Beamten nahe an der Taufkanzel sich aufstellten. Die Ehrenwache war von der 2. Matrosenartillerie-Abteilung gestellt und stand nördlich der Taufkanzel. Punkt 12 Uhr erschien von der Seeherge das Kaiserpaar. Der Kaiser trug große Admiralsuniform, die Kaiserin eine dunkle Seidenrobe. Beim Herannahen des Kaisers präsentierten die Ehrenwache. Während das Kaiserpaar auf der reservierten Tribüne Platz nahm, bestieg Prinz Rupprecht von Bayern unter Begleitung der Staatssekretärs v. Tirpitz und des Oberverwaltungs v. Schudmann die Taufkanzel. Nachdem der Kaiser das Zeichen zum Beginne der Feier gegeben hatte, hielt Prinz Rupprecht von Bayern die Taufrede, die nach dem Wilt. Tageblatt folgenden Wortlaut hatte:

„Ew. Majestät haben Allernächtigst geruht, mich mit der Taufe dieses neuen Fahrzeuges zu betrauen, welches das erste in einer Reihe deutscher Schlachtschiffe bilden wird. Der Name, den Ew. Majestät für dieses Fahrzeug bestimmt, ist derjenige eines helden deutschen Fürstengeschlechts, welches bereits in altergrauer Vorzeit unter den Enkeln des Großen Karl mit Ruhm und Ansehen die Grenzen des Reiches geschützt hat und unter Barbarossa

### Eine neue Judith.

Roman in zwei Bänden von H. Rider Haggard.  
Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Natalie Rümelin.

(Fortsetzung.)

„Können Sie mir nicht, statt mich zu quälen, einfach sagen, was Sie wollen?“ fragte Bessie.  
„Ich hatte nicht die Absicht, Sie zu quälen; wenn Sie es aber wünschen, will ich zur Sache kommen. Es ist kurz dies: Wollen Sie nun einwilligen, mich morgen zu heiraten, oder wollen Sie mich zwingen, das Urteil an Ihrem alten Onkel vollziehen zu lassen?“

„Ich will Sie nicht heiraten, ich will es nicht! Ich hasse Sie und trotz Ihnen!“

Müller sah sie gelassen an und nahm dann das Todesurteil und einen Bleistift aus seinem Taschenbuch.  
„Sehen Sie, Bessie,“ sagte er, dies ist das Todesurteil Ihres Onkels. Noch ist es wertlos und ungültig, denn ich habe es noch nicht unterzeichnet, obgleich ich es, wie Sie sehen, von allen andern unterschreiben ließ. Sobald ich meine Unterschrift darunter gesetzt habe, kann es nicht mehr ungestoßen, sondern muß vollstreckt werden. Verstehen Sie auf Ihrer Weigerung, so unterschreibe ich es vor Ihren Augen.“

Er legte das Blatt Papier auf das Taschennbuch und nahm den Bleistift in die rechte Hand.  
„Oh, es ist nicht möglich, es ist nicht möglich! Sie können kein solcher Satan sein!“ flugte das unglücklich-Mädchen händeringend.

„Ich versichere Sie, daß Sie sich irren; ich kann und will es thun. Ich bin zu weit gegangen, um einem alten Engländer zuliebe wieder umkehren zu können. Hören Sie, Bessie, Ihr Liebhaber, Kapitän Niel, ist tot, das wissen Sie.“

„Seh, die an der andern Seite der Wand stand, hatte Lust zu rufen: „Es ist eine Lüge!“ aber sie erinnerte sich noch rechtzeitig an die Notwendigkeit zu schweigen und unterdrückte den Ausruf.“

„Und was mehr ist,“ fuhr Müller fort, „auch Ihre Schwester Seh ist tot; sie ist vor zwei Tagen gestorben.“  
„Seh tot! Seh tot! Es ist nicht wahr! Wie können Sie wissen, daß sie tot ist?“  
„Einerlei! Ich will es Ihnen einmal erzählen, wenn wir verheiratet sind. Sie ist tot, und Sie stehen ohne Ihren Onkel ganz allein in der Welt. Wenn Sie nun auf Ihrer Antwort beharren, so wird auch er bald nicht mehr sein und sein Blut über Ihr Haupt kommen, denn Sie haben ihn gemordet.“

„Und wenn ich ja sagen würde, was könnte es ihm helfen?“ rief sie leidenschaftlich. „Er ist durch Ihr Kriegsgeschick verurteilt — Sie würden mich nur betrügen und ihn doch ermorden lassen.“

„Auf meine Ehre, nein! Vor der Trauung gebe ich dies Urteil dem Geistlichen, und er soll es, gleich nachdem dieselbe stattgefunden hat, verbrennen. Die Leute, die Ihren Onkel verurteilt haben, sind wie Wachs in meiner Hand und fühlen außerdem gar kein Bedürfnis, Ihren Onkel zu erschießen, ja sie werden sogar froh sein, wenn die Sache ohne dies abgeht. Ihr Onkel soll ungeschädigt nach Natal gehen, oder hier bleiben — was er lieber will. Sein Eigentum soll ihm gestrichelt und eine Entschädigung für das abgebrannte Haus bezahlt werden — das schwöre ich bei Gott!“

Sie blickte ihn an, und er sah, daß sie geneigt war, ihm zu glauben.

„Es ist wahr, Bessie, es ist wahr — ich selbst will das Haus wieder aufbauen, und wenn ich den Mann ausfindig machen kann, der das Feuer angelegt hat, so lasse ich ihn erschießen. Kommen Sie, seien Sie ver-

nünftig. Der Mann, den Sie liebten, ist tot und kein Seufzen und Klagen führt ihn je wieder in Ihre Arme zurück. Ich allein bin übrig geblieben; ich, der ich Sie mehr liebe als mein Leben, mehr als je zuvor ein Weib von einem Manne geliebt worden ist. Sehen Sie mich an, Bessie, kann mich nicht jedes Mädchen heiraten, wenn ich auch nur ein Boer bin? Und ich habe Verstand, Bessie, Verstand, der uns beide groß machen soll. Wir sind für einander geschaffen — ich weiß dies seit Jahren, und langsam, langsam habe ich mir den Weg zu Ihnen gebahnt, bis ich Sie nun endlich erfassen kann,“ und er breitete beide Arme nach ihr aus.

„Geliebte,“ fuhr er mit sanfter, halbträumerischer Stimme fort, „meine Geliebte, meine heiß Ersehnte, gib nach — gib nach! Zwinge mich nicht zu diesem neuen Verbrechen; um Deinetwillen möchte ich gut werden und sein Blut mehr vergießen. Ich glaube, wenn Du erst mein Weib bist, wird all das Böse von mir weichen, und ich werde ein guter Mensch werden. Gib nach, und nie soll ein Weib einen Gatten gehabt haben, wie ich einer für Dich sein werde. Dein Leben soll angenehm und schön sein, Du sollst alles haben, was Geld und Macht verschaffen können. Gib nach um Deines Onkels, um der großen Liebe willen, die ich für Dich hege.“

Langsam hatte er sich Bessie genähert, deren Gesicht einen halb bezauberten Ausdruck zeigte; als er jedoch die Hand nach ihr ausstreckte, raffte sie sich zusammen, stieß ihn zurück und rief:

„Nein, nein! Ich hasse Sie — ich kann ihm nicht antreu werden, ob er lebe oder tot sei. Ich töte mich — ich weiß gewiß, daß ich dies thun werde.“

Er antwortete nichts, sondern umschloß nur ihre bebende Gestalt mit seinen starken Armen und zog sie mit so leichter Mühe an sich, als wäre sie ein Kind. Und nun schien sie plötzlich nachzugeben; diese Umarmung war das äußere Zeichen seiner grausamen Herrschaft, und sie

das kaiserliche Heer aus harter Bedrängnis errettete. So hebe dich, du stahlgenappeter Panzer, bewege dich hinaus, um mit anderen draußen auf offener See deutsches Ufsehen und deutsches Recht zu schützen. Trage mit Ehren den Namen, auf den ich dich auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers taufe: Wittelsbach!

Gleichzeitig zerschellte die bereit gehaltene Kasse deutschen Schaumweines (Rheingold) am Bug des Panzers. Während der Taufrede die Kasse verließ und sich mit dem Kaiserpaar an das Heck des Täufelings begab, wurden die letzten Fesseln, die diesen noch hielten, gelöst. Langsam glitt er unter den Klängen der Nationalhymne und den Hurrahrufen der Umstehenden hinab in sein feuchtes Element. Hier wurde das Schiff sofort festgemacht.

S. M. der Kaiser verabschiedete sich dann von seiner hohen Gemahlin und verteilte darauf mehrere Orden.

Gegen 1 Uhr fand im Offizierskasino das Frühstück zu 42 Gedecken statt. Zahlreiche Menschen bewegten sich in der Moonstraße auf und ab, um die Rückkehr des Kaisers und des bayerischen Prinzen aus dem Kasino zu erwarten. Als die Fürsichtigen nach etwa zwei Stunden auf die Nacht Hohenjollen zurückkehrten, wurden sie von der Menge lebhaft begrüßt. — (Die Kaiserin ist heute Mittwoch mit dem Hofzuge nach Homburg abgefahren.)

Die Krielleitung zum Panzer Wittelsbach erfolgte am 30. September v. J. die Bauzeit hat also genau neun Monate gedauert. Das Schiff ist das erste einer neuen Division, die einen verbesserten Typ der Kaiser-Klasse darstellt.

## Politische Uebersicht.

**Berlin, 3. Juli.** Der Allgemeine Deutsche Schulverein zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande, der seit 1880 unfernen bedrängten Landsleuten in Siebenbürgen, Galizien, Böhmen und Mähren, Südtirol, Kärnten und Südtirol Hunderte von Schulen und Kindergärten teils gründen, teils bewahren hat, ist in erfreulicher Blüte begriffen. Er hat im letzten Jahre um 1000 Mitglieder zugenommen und die Zahl 30 000 hermit überschritten. Seine Einnahmen entwickelten sich folgendermaßen: 1891 72 000 Mk., 1894 83 000 Mk., 1897 90 000 Mk., 1898 103 000 Mk., 1899 108 000 Mk. Die beste Unterstützung fand er im Königreich Sachsen, dann in Brandenburg, Hessen-Nassau, Baiern; die geringste im Rheinland und gar keine in Hamburg. In die sächsische Kampfgegend Böhmen, Mähren und Schlesien allein fandte er 1895 20 000 Mk., 1898 30 000 Mk., 1899 36 000 Mk. Außer diesen direkten Schulunterstützungen verteilt er Stipendien (3100 Mk.), Wärsersperden (ca. 3000 Mk.) und nationale Wahnschriften. Neuestens hat er sich auch mit den Völkern über See in engere Fühlung gesetzt und wirkt in den Vereinigten Staaten, Brasilien, Südafrika und Australien bei den Ausgewanderten kräftig für die Erhaltung ihrer Sprache.

## Der Krieg in Südafrika.

**London, 2. Juli.** General Buller meldet aus Standerton vom 1. Juli, General Talbot Cole habe am 29. Juni mit der 10. Brigade eine Rekognoszierungs gegen Amersfoort gemacht und dort 2000 Mann des Feindes mit Kanonen im Besitze einer starken Stellung

kämpfte nicht mehr gegen dieselbe an — weder innerlich, noch äußerlich.

„Willst Du mich heiraten, Liebling — willst Du?“ flüsterie er, seinen Mund so nahe an ihre goldenen Locken bringend, daß sie nur mit äußerster Anstrengung die Worte verstehen konnte.

„Ich werde wohl müssen — aber ich werde sterben — es wird mich töten.“

Er preßte sie an sein Herz und küßte ihr schönes Antlitz wieder und wieder. Im nächsten Augenblick vernahm sie die Schritte der zurückkehrenden Schildwache, und Jantje saßte sie bei der Hand und zog sie fort. Wenige Augenblicke nachher erstiegen sie wieder den Hügel und waren auf dem Wege nach des Hottentotten Behausung. Sie war hinuntergegangen, um zu erfahren, wie die Sache stände, und sie wußte es nun. Es wäre ein unmöglicher Versuch, ihre Wut, ihre Entrüstung, ihren Durst nach Rache an dem Manne, der verführt hatte, sie und ihren Geliebten zu ermerden, und nun die Ehre ihrer Schwester mit dem Leben ihres guten, alten Onkels erkaufen wollte, zu schildern. All ihre Müdigkeit war vergessen; sie war außer sich über das, was sie gehört und gesehen, außer sich bei dem Gedanken an das, was geschehen war und noch geschehen mußte. Selbst ihre Liebe vergaß sie darüber, und sie schwur, Frank Müller solle Besitze nun und nimmer heiraten, sie werde es verhindern, solange sie lebe. Wäre sie ein schlechtes Weib gewesen, so hätte sie darin eine günstige Wendung für sich erblickt; denn war Besitze einmal mit Frank Müller vermahlt, so war Sohn frei und konnte sie heiraten, aber dieser Gedanke kam ihr gar nicht in den Sinn. Welche Fehler sie auch gehabt haben mag — sie war ein aufopferungsfähiges, ehrenhaftes Weib und wäre eher gestorben, als daß sie einen solchen Vorteil wahrgenommen hätte. Endlich langten sie an ihrem Zufluchtsort an und krochen hinein.

(Fortsetzung folgt.)

angetroffen. Nach einer Beschießung der Buren habe sich Talbot Cole zurückgezogen, ohne verfolgt zu werden. Die englischen Verluste beliefen sich auf 2 Tote und 6 Verwundete.

**London, 2. Juli.** Das Reutersche Bureau meldet aus Kapstadt, daß die fremden Attachés von der Front daselbst eingetroffen seien; nur der russische Militärattache verfolge noch die Endoperationen auf dem Kriegsschauplatz.

**Kapstadt, 2. Juli.** General Hunter überschritt den Vaalkop und soll heute in Frankfurt eintreffen, um sich mit General Macdonald, der von Heilbron kommt, zu vereinigen.

## Die Unruhen in China.

**Berlin, 2. Juli.** In allen Kreisen und in allen Bevölkerungsschichten ist der Eindruck, den das durch Extrablätter schnell bekannt gewordene Telegramm, welches die Bestätigung der Nachricht von der Ermordung des deutschen Gesandten in Peking brachte, ein ungemöhnlich tiefer. Ueberall herrscht die Ansicht vor und kommt auch in der Presse zur Geltung, daß die Lage dadurch eine sehr ernste geworden ist. In ähnlichen Kreisen hegt man die Befürchtung, daß seit der Ermordung des Herrn v. Ketteler noch mehr europäisches Blut in Peking vergossen ist, daß dort vielleicht gar sämtliche Europäer umgebracht worden sind. Die Frage, was nunmehr geschehen soll, ist natürlich vorläufig gar nicht zu beantworten, zumal aus den zahlreichen, aus China vorliegenden neueren Nachrichten, mögen sie auch noch soviel Widersprüche enthalten, doch die eine feststehende Thatsache sich zu ergeben scheint, daß in Peking völlige Anarchie herrscht. Wenn es läßt verbürgt war, daß die Regierung der Kaiserin-Witwe und die chinesische Armee mit den Bögern gegen die Fremden vorgehen, so gewinnen jetzt die Meldungen an Wahrscheinlichkeit, wonach der Kaiser und die Kaiserin-Witwe selbst abgesetzt oder geflohen sind, daß Prinz Tuan, das Haupt der fremdenfeindlichen Bewegung, die Gewalt an sich gerissen hat und daß diesem Ereignis Kämpfe der verschiedenen Parteien der Chinesen gegen einander in Peking vorausgegangen sind. Selbstverständlich werde jede neue chinesische Regierung für alle Vorkommnisse verantwortlich gemacht werden, und nur der Grad dieser Verantwortlichkeit könnte allenfalls diskutabel sein. Die Blätter stimmen darin überein, daß Deutschland für die Ermordung des Gesandten in Peking umfassende Genugthuung fordern und erlangen und daß China eine schwere Sühne dafür wird geben müssen.

Wie Londoner Privatdepeschen zu entnehmen ist, wird das Datum der Ermordung des Herrn v. Ketteler in den Depeschen der Londoner Blätter aus China verschieden angegeben, teils wird der 13., teils der 16., teils der 18. Juni als Todestag unseres Gesandten genannt. Daily Express erfährt aus Shanghai vom 1. Juli: Das Konsularcorps empfing heute eine amtliche Drahtung die die Meldung über die Ermordung des Herrn v. Ketteler vollumfänglich bestätigt. Ketteler ritt die Legationsstraße hinunter, als er von chinesischen Truppen und Bögern angegriffen, vom Pferde herabgerissen und getötet wurde. Darauf zerschanden die Soldaten mit Säbeln die Leiche. Die deutsche Gesandtschaft und sechs andere Gesandtschaften wurden den Flammen überliefert. Das eingeborene Hausgeinde der Gesandten wurde niedergemetzelt und die Leichen in die Flammen geworfen. Die amtliche Bestätigung dieser gräßlichen That erzeugte die tiefste Befürchtung unter den Generalkonsuln, die die Befürchtung ausdrückten, es werde jetzt Krieg bis aufs Messer gegen die Peking Regierung erklärt werden.

Nach einer anderen Meldung soll Herr v. Ketteler an seinen Wunden im Gebäude des Jungthamen gestorben sein. Der verwundete Dolmetscher ist Dr. Cordes, der vor zwei Jahren Kommissar der deutschen Niederlassung in Hanglow war, dann nach Tjingtau versetzt und vor einiger Zeit als Dolmetscher an die Gesandtschaft in Peking berufen wurde, um den Sekretärinterpreten der deutschen Gesandtschaft, Herrn von der Goltz, zu vertreten, der gegenwärtig seinen Europaaufenthalt hat und zur Kur in Karlsbad weil.

Eine unglaublich klingende Nachricht kommt gleichzeitig über London und Paris aus Nanjing, wo die französischen Priester die Meldung erhalten haben, daß seit dem 20. Juni in Peking Massenhinrichtungen von Fremden begonnen haben. Die Nachricht soll durch Läufer von den französischen Priestern aus Peking selbst eingegangen sein, die den dem Tode Geweihten das Sterbesakrament verabreichten.

Nach einer Depesche aus Shanghai wird dort befürchtet, daß, wenn die verbündeten Armeen in Peking ankommen, sie erfahren werden, daß die Regierung nach Shanghai geflüchtet und Prinz Tuan thatsächlich Kaiser geworden sei. Luchanliu, der fremdenfeindliche Gouverneur von Sütschau, wurde nach Peking berufen, die Konsuln hegen wenig Hoffnung, daß Ausländer am Leben geblieben sind.

Einer Shanghai Depesche zufolge empfing der Vizekönig Lia ein vom 20. Juni datiertes Edikt, worin er nach Hinweis auf die Schwierigkeit, das Problem der fremdenfeindlichen Bewegung zu lösen, und auf die düsteren Aussichten für die Zukunft aufgefördert wird, seine eigenen Grenzen zu schützen; gut informierte Chinesen seien überzeugt, daß die Kaiserin und der Kaiser westwärts geflüchtet

seien, Prinz Tuan seinen Sohn auf den Thron gesetzt und sich zum Regenten gemacht habe.

Gestern wurde hier von auswärts her die Nachricht verbreitet, das zum ostasiatischen Kreuzergeschwader gehörige Schiff Getha sei zur Explosion gebracht worden, und ferner, das zehnte Armeekorps solle mobilisiert werden. Nirgendwo ist auch nur eine Andeutung solcher Vorgänge und Absichten zu finden, so daß man diese Sensationsnachrichten getrost als freie Erfindung bezeichnen darf. In bewegten Zeiten giebt es stets müßige Köpfe, die sich ein Vergnügen daraus machen, durch das Erfinden von sensationellen Neuigkeiten ihre Mitmenschen noch mehr aufzuregen, und eben in solchen Zeiten finden die sogenannten Tatarennachrichten die meisten Gläubigen. Ueber die Vernichtung eines Kriegsschiffes würde sofort von maßgebender Stelle berichtet werden, solche Ereignisse lassen sich nicht verheimlichen — woran auch kein vernünftiger Mensch denken könnte —, sie sind auch nicht das Geheimnis einer einzigen Stelle, der damit Gelegenheit gegeben wäre, sich vor andern hervorzuheben. Wir fühlen uns nicht berufen, Bierschiphantastien als Stoff für Extrablätter oder fürs Blatt überhaupt anzuschlagen, vielmehr werden wir uns nach wie vor auf die Wiebergabe von Nachrichten beschränken aus denjenigen Quellen, die sich im allgemeinen als gut unterrichtet erwiesen haben.

Wir haben gestern schon mitgeteilt, daß angeichts des Entsetzes der Lage in China der Kaiser seine Nordlandreise noch nicht antritt, daß ein aus Freiwilligen der Armee bestehendes Expeditionskorps in der Stärke einer gemäßigten Brigade (etwa 2000 Mann) aufgestellt werden soll und wahrscheinlich vier Panzerschiffe von der Brandenburg-Klasse nach China abgehen. An die Entsendung eines Panzerschwaders nach China ist man nicht ohne Bedenken herangetreten, weil dadurch unsere Küsten entblößt werden. Die Notwendigkeit einer Verstärkung unserer Flotte mit Auslandsschiffen ist aber durch diesen Vorfall aufs neue dargehen. Die Forderung wird so bald wie möglich wieder an den Reichstag gebracht werden.

Eine Anzahl militärischer Vertreter ist in Wilhelmshafen, um dort an der Beratung teilzunehmen, in der unter dem Vorsitz des Kaisers über die vom Chef des Kreuzergeschwaders erbetene Entsendung einer Division Landtruppen nach China Beschluß gefaßt werden soll.

Auch Generalkonful Dr. Knappe, der soeben seine Rückreise nach Shanghai antreten wollte, wurde vom Kaiser nach Wilhelmshafen berufen, um Vortrag zu halten.

Wie ein Telegramm aus Kiel meldet, erhielt das dortige Marinebefehlshaberamt auf Befehl des Kaisers die Anweisung, schnellstens weitere 2500 Tropenanzüge anzufertigen.

Die erste Division des ersten Geschwaders wird sofort die kriegsmäßige Ausrüstung beschleunigen, so daß der Abgang nach China unter dem Befehl des Admirals Hoffmann direkt von Wilhelmshafen erfolgt, wo sich die Schiffsausrüstungskammern für sie befinden.

**Berlin, 3. Juli.** Ueber die Vorgänge in Peking waren bis heute Mittag neue amtliche Depeschen noch nicht eingetroffen.

Nachdem die gestrige Probefahrt des Kanonenboots Luhs die Seefähigkeit des Schiffes ergeben hat, wird es seine Ankreise nach China am 7. Juli vormittags antreten.

Der auf der Germaniawerft gebaute Kreuzer Nymphe hat soeben seine erste Probefahrt angetreten. Das Schiff soll nach Beendigung der Probefahrt seine Ausrüstung mit möglicher Beschleunigung beenden, um zur Ankreise nach China bereit zu sein.

## Das Feuer im Hafen von Newyork.

**Newyork, 2. Juli.** Der Vertreter des Norddeutschen Lloyd, Schwab, erklärt, bei dem Brande im Hafen von Hoboken seien 125 bis 150 Personen ums Leben gekommen. Der Verlust an Eigentum übersteige nicht 5 Millionen Dollars. Die Docks seien völlig versichert. Die Dampfer seien zur Hälfte selbstversichert. Der Dampfer Kaiser Wilhelm der Große wird morgen 350 überlebende Personen an Bord nehmen.

Der Nordd. Lloyd giebt dagegen bekannt, daß der Schaden nur fünf Millionen Mark betragen würde. Wenn, heißt es in einer Kundgebung der Direktion, was wahrscheinlich ist, der Dampfer Main als verloren zu betrachten ist, die Dampfer Saale und Bremen aber demnächst wieder repariert und in den Dienst eingestellt werden, so dürfte sich der auf den Lloyd entfallende Schaden auf etwa fünf Millionen Mark belaufen. So schwer der Unfall ist, so trifft derselbe den Nordd. Lloyd in einem Geschäftsjahre, dessen Ertragsliste voraussichtlich hinreichen werden, diesen Schaden zu tragen, ohne daß die Aktionäre eine Kürzung der Dividende gegenüber dem Vorjahre zu erwarten haben. Das erste Halbjahr hat Betriebsüberschüsse gegen das Vorjahr in einem Mehrbetrag von ca. 3 Millionen Mark ergeben. Die Lage des Frachtenmarktes, wie auch der Umfang des Passagegeschäfts, das in den nächsten Monaten zu erwarten ist, berechtigt zu der Annahme, daß auch das

zweite Halbjahr trotz des Ausfalles der drei Dampfer Saale, Bremen und Main erhebliche Leberchiffe gegenüber dem Vorjahre liefern wird. Da das Aktienkapital in seiner Höhe unverändert geblieben, so dürfte trotz des schweren Verlustes, den der Brandunfall in Hoboken zur Folge gehabt hat, sonach auf eine gleiche Dividende wie das Vorjahr zu rechnen sein.

Der Lloyd macht ferner bekannt, daß er den Angehörigen der verunglückten Offiziere und Mannschaften außerordentliche Rent n zahlen wolle.

Von allen Leichen sind nur vier identifiziert, nämlich diejenige des Kapitäns Mitrow von der Saale, der auf seinem Schiffe den Selbsttod starb, indem er die Rettung desselben versuchte; ferner die Leichen des Stewardes Philomena Cordes aus Bremerhaven, des Matrosen Christian Goldmann und des Führers der Frachtverlader, Henry F. Kandel aus Hoboken.

Unter den Vermissten sind die Oberstewardess Anna Elbut von der Saale, Carl Sahre, 2. Maschinist der Saale, Matrose William Hadbord, Koch Georg Hannewader, Obersteward Charles Kolbe, Steward Adolph Delberking, Steward Hermann Brendt, Matrose Oskar Richter, Oberbootsmann Dierich Kofhs (derselbe kam um, weil er nicht die Breiten verlassen wollte, bevor nicht seine Untergebenen gerettet waren), Steward Joseph Thielemann und Küchenmann Otto Weber. Die Liste der vermissten Schiffsmannschaften ist noch lange nicht vollständig.

Schwer verletzt sind der erste Offizier der Bremen, Adolph Alhorn, der Elektriker desselben Dampfers, Hermann Weder, die Stewardess Dorothea Holme, Obersteward Gustav Kühne, die Stewardess Vina Ella Vaine und Emma Peterfen, der Heizer Emil Weinenheimer, der Matrose Ernst Benner und die Stewardess Emilie Schmucl.

### Neueste Nachrichten.

**Washington, 2. Juli.** Admiral Kempf hat an den Staatssekretär der Marine Long telegraphiert, ein Käufer aus Peking berichte, die Gefandtschaften würden belagert, die Lebensmittel seien nahezu erschöpft; die Lage sei verzweifelt. Der deutsche Gesandte sei von chinesischen Soldaten ermordet worden, als er sich nach dem Tjingli-Yamen begeben wollte. Die amerikanische, italienische und die holländische Gefandtschaft seien niedergebrennt worden. 20000 chinesische Soldaten befänden sich innerhalb, 20000 außerhalb Peking, 3000 sollen auf dem Wege nach Tientsin sein. In Tientsin werde noch gekämpft. Die Verbindung mit Tientsin mittels der Bahn und auf dem Flusse sei unsicher.

**Berlin, 3. Juli.** Vom Chef des Kreuzergeschwaders ist folgendes Telegramm eingegangen: Ab Taku 1. Juli. Von Tientsin-Befehung Matrose Andres, Matrose Vansprecht, beide von Irene, gefallen; schwer verwundet Obermatrose Gelinski von Kaiserin Augusta, Brustschuß, Befinden gut; leicht verwundet zwei Mann.

Der kaiserliche Konsul in Tschifu telegraphiert: Provinzial Freindemetz telegraphiert: Aus Tientsin ist der dortige Missionar durch die Behörde vertrieben und sofort das Zerstückungswort begonnen worden. Tjinging ist in größter Gefahr. Gouverneur und Behörde fordern sofortige Abreise; ohne raschen Schutz ist fernerer Aufenthalt unmöglich. Der Gouverneur in Tsinan drahete mir, daß Tjinging in Aufruhr sei und die Missionare an die Küste müßten.

**Berlin, 3. Juli.** Vom Chef des Kreuzergeschwaders ist aus Taku folgendes vom 1. d. M. datierte telegraphische Meldung eingelaufen:

Ich schide auf dem Dampfer Köln die Verwundeten Offiziere Sans, Schlieter und Krohn, deren Befinden sehr gut ist, sowie den Obermatrosen Zimmermann und den Matrosen Janssen von der Gefison morgen nach Sotohama. Alle anderen Verwundeten sind noch in Tientsin und befinden sich, soweit bekannt, im allgemeinen gut. Die Lage ist unverändert.

**Wilhelmshaven, 3. Juli.** Bischof Anzer hat an Se. Majestät den Kaiser das nachstehende Telegramm gerichtet: „Eurer Majestät spreche ich meinen tiefsten Abscheu ob der ruchlosen That in Peking aus und innigsten Dank für die Worte über die Missionen in Allerhöchster Rede vom gestrigen Tage.“

**London, 3. Juli.** Die Abendblätter melden aus Shanghai: Berichte aus chinesischer Quelle besagen, daß an demselben Tage, an welchem Fehr. v. Ketteler ermordet wurde, noch zwei andere Gesandte ermordet worden seien. Man hege den größten Zweifel, daß in Peking noch irgend ein Ausländer am Leben sei. Aus denselben Quellen verlautet, daß das Missionshospital in Wutden niedergebrennt und die dortigen christlichen Eingeborenen niedergebrennt seien; die fremden Missionare seien nach Nantuschwang geflüchtet. Die Abendblätter melden ferner aus Paris, dort laufe das Gerücht um, daß die englische Botschaft die Mitteilung von der Ermordung des französischen und des englischen Gesandten erhalten habe, sie weigere sich aber, das Gerücht zu bestätigen. Eine Depesche der Evening News aus Shanghai wiederholt das Gerücht von einem erneuten Kampfe um Tientsin herum mit dem Hinzufügen, Seymour solle verwundet sein.

**Yokohama, 2. Juli.** Der Dampfer des japanischen Noten Kreuzes Katsui hat sich gestern nach China be-

geben, um als Hospitalschiff für die Verwundeten aller Nationen zu dienen.

**London, 3. Juli.** Daily Express meldet aus Shanghai: Alle Provinzen südlich des Gelben Flusses, deren Gouverneure freundliche Beziehungen zu den Mächten durch Vermittelung der Konsulin unterhalten, haben in nicht offizieller Weise einen Bund mit der Hauptstadt Peking begründet. — Depeschen aus Kobe zufolge mobilisiert Japan weitere 30000 Mann.

**Marokko.** Dem Neuterischen Bureau wird aus Tanger vom 3. d. M. gemeldet, daß in Fez infolge des Vorgehens Frankreichs in Taut große Erregung herrsche. Der englische Konsul habe die Hilfe der Behörden zum Schutze seines Hauses erbeten.

**Zanger, 2. Juli.** Der Chef der Fezer Filiale eines französischen Handlungshauses, Marcos Esqain, ein amerikanischer Staatsangehöriger, stieß bei dem Ritt durch eine enge Straße mit einem Zinam zusammen und streifte dessen Maultier. Es entspann sich ein Wortwechsel, wobei eine Schaar von Fanatikern gegen Marcos Partei nahm. Da dieser sein Leben bedroht sah, feuerte er einen Revolver-schuß ab, durch den ein Eingeborener getötet wurde. Sofort stürzte sich die Menge auf ihn, hieb ihn in Stücke und verbrannte diese. Der französische Gesandte machte gleich, nachdem ihm die Thatsache gemeldet war, dem amerikanischen Generalkonsul Mitteilung davon und beide thaten Schritte beim Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten, um gegen solche Vorkommnisse Verwahrung einzulegen.

(Telephonische Berichterstattung.)

**Toulon, 4. Juli.** Der Transportdampfer Colombo ist gestern Abend von hier mit 825 Mann an Bord nach China in See gegangen.

**Petersburg, 4. Juli.** An amtlicher Stelle schätzt man die Anzahl der auf chinesischem Territorium gegenwärtig befindlichen Truppen der vereinigten Mächte auf insgesamt 16000 Mann, wovon 10000 Mann in Tientsin stehen. Sobald die Maßregeln zur Sicherung des Landes in Tientsin getroffen sein werden, wird sich ein Teil der Truppen nach Peking begeben. — Ein Telegramm des Vizemirals Alexjew an den Kriegsminister vom 1. Juli lautet: Die Verluste, die das Expeditionskorps bis zum 25. Juni hatte, sind: 4 Offiziere tot, 7 verwundet, 56 Mann tot, 190 verwundet.

**Washington, 4. Juli.** Der Konsul der Vereinigten Staaten telegraphiert, daß am 27. Juni mir noch zwei Gefandtschaften unzerstört gewesen seien. Der Kaiser und die Kaiserin - Witwe seien im Palaste als Gefangene. Prinz Tuan und die Boyer hätten die Macht in Händen. In den Straßen Pekings herrsche völlige Anarchie.

(Spätere Meldungen.)

**Wilhelmshaven, 4. Juli.** Der Kriegsminister und die Staatssekretäre v. Hilow und v. Tirpitz sind nach Berlin zurückgekehrt.

**Bremen, 4. Juli.** Nach einer dem Nordd. Lloyd heute früh aus Newyork zugegangenen Depesche wird wahrscheinlich auch der Dampfer Main wieder repariert und in Dienst gestellt werden können.

**Paris, 4. Juli.** Eine Note der Agence Havas erklärt es für völlig unrichtig, daß irgend eine Nachricht betreffs Ermordung des französischen Gesandten in Peking oder von Personen der Gefandtschaft direkt oder indirekt dem Ministerium des Auswärtigen zugegangen sei.

**London, 4. Juli.** Die Times melden aus Shanghai vom 2. d. M.: In Peking ist am 26. Juni eine Verordnung bekannt gemacht worden, wornach die Gouverneure aufgefordert werden, Boyer und Truppen zur Ergreifung der Fremden anzuwerben.

**Newyork, 4. Juli.** Nachdem gegen die Führer verschiedener Schleppboote die Anklage erhoben worden ist, daß sie sich gelegentlich des Brandes in Hoboken Unmenslichkeiten hätten zu schulden kommen lassen, wird der Bürgermeister von Hoboken gegen zwei Kapitäne von Schleppbooten die gerichtliche Verfolgung wegen Mordes beantragen. Zugleich setzte derselbe eine Belohnung von tausend Dollars aus für Mitteilungen, die geeignet sind, den Beweis zu erbringen, daß irgend welche Personen sich Unmenslichkeiten haben zu schulden kommen lassen.

### Vermischtes.

\* **Friedrichshafen, 3. Juli.** Das Luftschiff des Grafen Zeppelin legte gestern in einer Höhe von 400 Metern sechs Kilometer in 17 1/2 Minuten zurück. Es gelang, direkt gegen den Wind aufzukommen, dessen Geschwindigkeit 8 Meter in der Sekunde betrug. Die Höhensteuerung sowie die Seitensteuerung bewährten sich vollständig. Nach einer Zugleitverchlingung in der Dunkelheit wurde die Fahrt eingestellt.

\* **Necklinghausen, 3. Juli.** Durch schwere Gewitterstürme wurde hier das Schützenzelt, worin sich mehrere Tausend Personen befanden, während die Musik zum Tanze aufspielte, umgeworfen. Es entstand eine furchtbare Panik, wobei viele Personen verwundet wurden, davon einige schwer. Auch in der Stadt herrschte ein furchtbarer Sturm, der großen Schaden anrichtete.

**Dinslaken, 3. Juli.** (Amtlicher Marktbericht.) Zum diesmaligen Großviehmarkt am 2. und 3. Juni waren insgesamt 803 Stück Rindvieh aufgetrieben. Die Preise waren niedrig, der Handel schleppend. Der Schweinemarkt war mit 511 Stück besetzt. Bei schleppendem Handel stellten sich die Preise wie folgt: Ferkel-schweine 1,50—2 Mark pro Alterswoche, Saugschweine 1,50 bis 2 Mk. pro Alterswoche, fette Schweine 36 bis 38,— Mark pro Zentner Lebendgewicht. — Nächster Markt am 16. und 17. Juli.

Unübertroffen zur Haut- und Schönheitspflege.

## MYRRHOLIN-SEIFE

Als beste Kinderseife ärztlich empfohlen.

### Öbrikeitliche Bekanntmachungen.

Der Landgebräucher Heinrich Eils Franzen in Sillenstede will in seinem Hause am Furtswarfer Weg daselbst eine Schlachterei anlegen. Wer dagegen Einwendungen erheben will, muß dieselben binnen 14 Tagen beim Amt anmelden und begründen.

Amt Feber, 29. Juni 1900.  
F. B. d. M.: Tenge.

### Grodenfache.

Die Pächter des Federwarder Baugrodenens werden hiermit aufgefordert, die Disteln und sonstiges Unkraut gegen den 15. d. M. zu mähen.

Die unterlassene Arbeit wird auf Kosten der Säumigen ausverdingen.

Heerten, Grodenaufseher.  
Müsterfel, den 4. Juli 1900.

### Gemeindefache.

Wegen Reparatur einer Föhle ist der Mühlenreiheweg in der Strecke von der Kellinghauser Allee bis zur Waddewarder Grenze Freitag den 6. Juli gesperrt.

Sillenstede, 1900 Juli 2. J. G. Eils, G.-B.

### Brandversicherung für Gebäude.

Die von der Kommission beschlossene Anlage von 10 Bfg. für 100 Mark Versicherungssumme wird hierdurch zur Hebung angeschrieben. Die Mitglieder der Gesellschaft werden daher aufgefordert, die von ihnen zu erlegenden Beiträge bis zum 1. August d. J. an die betreffenden Distriktsbevollmächtigten zu zahlen und haben letztere sodann den Betrag ihrer Hebung innerhalb acht Tagen an den Rezipient zur Kasse einzuliefern.

Feber. Der Direktor:  
Fr. Darks.

### Privat-Bekanntmachungen.

Den Herren Landwirten empfehlen wir unsere neue

## Patent-Dampfdruckmaschine,

gebaut von der Firma Geimr. Banz in Mannheim, mit allen Verbesserungen der Neuzeit ausgerüstet und mit dem denkbar geringsten Kohlenverbrauch. Für reinen Ausbruch wird garantiert. Werkführer: A. Sühoff in Sengwarden. Letzterer sowie die Unterzeichneten nehmen schon jetzt Bestellungen gerne entgegen.

Sillenstede, 1900 Juni 28.  
Dampfdruckgenossenschaft Sillenstede.  
Gastwirt Fimmen, Sillenstede. Gastw. Janßen,  
Sillenstede. Auktionator Albers, Sillenstede.  
Amtsärzt Dr. Harms, Feber.

**Duroleum,** bestes Fußboden-Glanzöl,  
1/2 Fl. 1 Mk.  
F. G. Cassens.

Empfehle mich als

### Sattler und Tapezier.

Sämtliche Arbeiten in und außer dem Hause werden prompt ausgeführt.

Heidmühle. Fritz Schirmmeister, Sattler u. Tapezier.

## Möbel

für einfache und bessere Haushaltungen halte in größter Auswahl zu billigen Preisen stets am Lager.

Feber, Schlachtftr. Fritz Asseler junr.

### Beizen,

als Mahagoni-, Nußbaum-, Eichen-, Ebenholz-Beize, empfiehlt  
F. G. Cassens.

# Neu! Ideal-Spiritusbügeleisen

Unentbehrlich für jede Hausfrau und Büglerin.  
Keine schädlichen Gase, kein Kopfschmerz,  
darum ärztlich empfohlen.  
Kein Rauch, keine Asche, absolut gefahrlos.  
Federzett und überall gebrauchsfertig.  
Reinlichstes, rationellstes und schnellstes Bügeln.  
Durch seine elegante Ausstattung (hochfeine Ver-  
nickelung) eine Zierde jeden Haushaltes.  
**Spiritusverbrauch 3 Pfennige pro Stunde.**  
Allein-Vertrieb für Jever und Umgegend  
**J. Cramer.**

Freitagvormittag schöne große Schellfische und  
Kotzungen, worauf Bestellungen erbitte.

Neue Kartoffeln empfiehlt  
Schöne hiesige Schinken, sowie durchwachsenen  
Speck empfiehlt  
Zucker gebe zu Konkurrenzpreisen ab.

J. Alverichs.  
d. D.  
J. Alverichs.  
J. Alverichs.

## Bareler Maschinentorf.

Anträge für Juli und Anfang August erbitte  
ich mir bis zum 12. Juli.

J. Folkerts.

Infolge Umzugs beabsichtige ich wegen Mangels  
an Platz meinen neuen zweifürigen **Geldschrank**  
(Fuhrmanns Patent) sehr billig zu verkaufen.

J. Folkerts.

**Käse,** schönen rheinlandischen Bauernkäse  
empfehle u. empf. **Silers,** Burgstr.  
**Alter Käse** Pfd. 10, 12 u. 15 Pfg. **D. D.**  
**Gelbe Apetitkäse** 2 St. 15 Pfg. **Silers.**  
**Tilster Fettkäse** Pfd. 40 u. 50 Pfg. **Silers.**  
Große frische hiesige **Gier,** St. 95 Pfg. **Silers.**



**Schulz,**  
Ofenfabrikant in Wittmund,  
empfehle seine rühmlichst bekannten,  
leicht heizbaren und gut Wärme haltenden  
**Rachel-Ofen und**  
**Kochherde**

in geschmackvollster Ausführung  
angelegentlichst.

## Frische Gier

von der Gierverkaufsgenossenschaft Ostem empfiehlt  
Wilh. Gerdes.

## Streichfertige Delfarben,

alle Farben, in 2-Pfunds-Dosen, per Dose 90 Pfg.  
**Grüne Farbe** 1 Pfd. 25 Pfg.  
**Grüne Farbe** 1 Pfd. 30 Pfg.  
**Kalkgrün** 1 Pfd. 25 Pfg.

**J. H. Cassens, Neuestraße.**

**Schöner Jagdhund,** 7 Monat alt, zu  
verkauft.  
Wo? sagt die Exped. d. Bl. — Nr. 68.

**Zu verkaufen.**

Einige Tausend Kohlpflanzen.  
Jever, Rosenstraße. **B. Gerken.**

**Zu verkaufen.**

12 bis 15 Fuder guter Stallbömer.  
Schaar. **D. Grahlmann.**  
Das

## Heu

von 3 Matt (Klee mit Gras), sowie 1 bis 2 Matt  
Altlandsmehe hat zu verkaufen  
Ddorf. **J. B. Gerken.**

Heu in Hocken gegen Barzahlung zu verkaufen  
am 5. d. Mts. nachmittags 3 Uhr bei der Knaben-  
schule. **W. Fink.**

**Zu verkaufen.**

Neue Kartoffeln sowie ein zweirädriger Hand-  
wagen.  
Prinzallee. **H. Folkerts.**

**Zu verkaufen.**

**Bochheide** stets vorrätig, per Sack 75 Pfg.  
Moorthafen. **Frau Jürgens Wwe.**

**Zu verkaufen.**

6 fast neue mahagoni Polsterstühle.  
Jever. **J. Engelsen.**

**Spezialsprecher Nr. 4.**



## Kriegerverein Tettens.

Sonntag den 8. d. Mts. morgens  
**Kirchgang.**  
Abends 7 Uhr **Generalversammlung** im  
Vereinslokale.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
  2. Rechnungsablage.
  3. Beratung über das am 22. d. Mts. statt-  
findende Sommerfest.
  4. Verschiedenes.
- Um vollzähliges Erscheinen bittet **d. V.**

## Heidmühle.

## Pfeifenklub Ohne Sorgen.

Sonnabend den 7. d. M. **außerordentliche**  
**Generalversammlung,** wozu das Erscheinen sämt-  
licher Mitglieder dringend erforderlich ist.  
**Der Ausschreiber.**

## Heidmühle.

Sonntag den 8. Juli nachmittags findet die  
**Wiederherbringung** des rechtswidrig genommenen  
**Maibaumes**  
von Schortens aus statt.  
Abends findet in dem feierlich geschmückten Zelte

## BALL

statt, wozu freundlichst einlade.  
**Wilh. Ringel.**

## Burg Ruyphausen.

Sonntag den 15. Juli

## Tanzmusik,

wozu freundlichst einlade  
**R. Williams.**

## Sillensiede.

Die ehemaligen **Contre-Tänzer** der  
Gemeinde Sillensiede werden zu einer 2maligen  
Übung auf **Sonnabend den 7. Juli** abends 8 Uhr  
in A. Janzens Lokal freundlichst eingeladen.  
Mehrere Tänzer und Meis.

**Ich bin an jedem Sonnabend nach-**  
**mittags von 4 1/2 - 6 1/2 Uhr in Ostem**  
**bei Herrn Gastwirt Flügel zu sprechen.**  
**Jever. M. Israel.**

Empfehle mich als

## Wartefrau

bei Wöchnerinnen und auch bei Kranken.  
Jever, a. d. Schlachte. **Frau Wwe. Brunken.**

Für einen 15jähr. Schüler wird zu Michaelis  
gute Pension gesucht. Offert. mit 1/2 ng. des Pensions-  
preises unter 44 postl. Varell.

Kommt, 21 J. a., sucht per sofort oder später  
anderweitige Stellung in einem Kolonialwarengeschäft.  
Gut Zeugnisse stehen zu Diensten.

Off. erbeten unter **L. 240** an die Exped. d. Bl.  
Wegen Erkrankung des jetzigen **sofort** ein anderes  
Mädchen gesucht, eventuell junges Mädchen.  
**Sandel. Pastorin Detken.**

**Gesucht.**

Auf sofort 2 Schuhmachergehilfen.  
Spiekerrog. **H. W. Loben.**

**Gesucht.**

Auf sofort ein Lehrling. **C. Schmidt,**  
Feddwarden. **Zimmer- und Maurermeister.**  
Eine noch gut erhaltene Hobelbank zu kaufen  
gesucht. **D. O.**

**Von jetzt an deckt mein Stier Fürst Bis-**  
**mark für 10 Ml.**

**Langewerth. Theod. Silers.**

Empfehle angeforderte Stiere zum Decken.  
St. Jooft. **Heinr. Dufan.**

Empfehle meinen Stier. Deckgeld 3 Ml.  
Piebens. **B. Jben.**

Halte diesen Sommer keinen Stier zum Decken.  
Sanderseebich. **G. B. Loh.**

**Zu verkaufen.**

Ein gutes leichteres Arbeitspferd.  
J ver. **Aug. Heeren.**

**Zu verkaufen.**

Ein Arbeitspferd. **H. Harms.**  
Langewerth.

**Zu verkaufen.**

4- bis 5000 gute alte  
**Dachpfannen.**

Jever. **J. H. Silers.**

Verantwortlicher Redakteur: **G. Wettermann** in Jever.

## Marien-Denkmal.

Die Herren Mitglieder des geschäftsführenden  
Ausschusses werden gebeten, Mittwoch den 4. d. M.  
abends 8 1/2 Uhr im Hotel zum schwarzen Adler hief.  
zu einer Sitzung zusammen zu kommen.  
Jever, 3 Juli 1900. **Zedelins.**

## Rennverein für Jever und Jeverland.

Bei der gefügigen Verlosung wurden folgende  
Gewinnnummern gezogen:

12 25 30 35 67 139 200 278 287 307 339  
360 369 390 407 413 489 500 516 532 564 574  
585 617 624 626 632 678 680 698 710 725 765  
792 870 892 956 1008 1158 1255 1282 1296  
1335 1376 1407 1413 1430 1446 1515 1594 1614  
1699 1703 1799 1856 1870 1897 1939 1950 1951  
1972 1979 1982 1990 2027 2041 2066 2086 2088  
2095 2108 2138 2140 2149 2157 2160 2179 2182  
2197 2207 2226 2259 2263 2264 2267 2297 2302  
2309 2324 2326 2335 2380 2384 2398 2408 2524  
2532 2599 2632 2652.

Die Gewinne sind innerhalb 8 Tagen gegen  
Mittlieferung der betreffenden Lose im Comptoir der  
Firma Wilh. Minssen zu Jever beim Bahnhof  
abzufordern.

Jever, 1900 Juli 2.

## Bäcker-Innung.

**Generalversammlung** am 9. Juli nachmittags  
1 Uhr bei G. Heeren.

Tagesordnung:

1. Entschreiben der Lehrlinge.
2. Hebung der Beiträge.
3. Bericht des Vertreters vom Verbandstag.
4. Wahl zu § 37 des Innungs-Statuts.
5. Garnier-Kursus für Lehrlinge.
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

## Tanzverein Kaisershof.

Nichtmitglieder, die am 13. d. M. an dem Aus-  
flug nach Sillensiede teilnehmen wollen, können sich  
bis Sonntag den 8. Juli bei Frau Vollenhagen,  
Kaisershof, melden.

## Bürgerverein Hohenkirchen.

### Versammlung

Sonntag den 8. Juli abends 7 Uhr in Huns Gast-  
haus, wozu Bürger, welche gewonnen sind, sich als  
Mitglied aufnehmen zu lassen, freundlichst eingeladen  
werden. **Der Vorstand.**

**Verloren.**

Eine goldene Krawatten-Nadel. Gegen gute Be-  
lohnung abzugeben **Jever, Bahnhofstr. 712.**

## Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Die glückliche Geburt einer Tochter beehren sich  
anzugeigen **Lehrer A. Wiggers** und **Frau.**  
Jever, 1900 Juli 4.

## Todes-Anzeigen.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach langen  
schweren Leiden meine liebe Frau und unsere gute  
Mutter

## Elise Becker geb. Cunen

im Alter von 46 Jahren 2 Monaten, was wir mit  
tief betäubtem Herzen, auch im Namen des hochbetagten  
Vaters und der Schwiegermutter zur Anzeige bringen.  
**G. Becker** nebst **Kindern.**

Süderhausen, 2. Juli 1900.

Die Beerdigung findet Freitag den 6. Juli  
nachmittags 5 Uhr in Hohenkirchen statt.



Statt jeder besonderen Mitteilung.

Montag den 2. Juli entschlief sanft nach langem  
Leiden unsere liebe Tochter, Schwester und Tante

## Anni Maës

im Alter von 19 Jahren.  
Dies bringt betrübt zur Anzeige  
die Familie Maës.

Heppens und Schortens.

Beerdigung findet Sonnabend den 7. Juli nach-  
mittags 5 Uhr auf dem Friedhofe in Schortens statt.

**Dazu ein zweites Blatt.**

# Jeverisches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2.4. Alle Postanfragen nehmen  
Bestellung entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2.4.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpusspille oder deren Stamm:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S. für das übrige 15 S.  
Druck und Verlag von C. R. Metzger & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

№ 154.

Donnerstag den 5. Juli 1900.

110. Jahrgang.

### Zweites Blatt.

#### Korrespondenzen.

\*) **Jever**, 4. Juli. In den Sitzungen des Stadtrats am 28. und 30. Juni wurden die Voranschläge zur Stadt-, Straßen- und Wegekasse pro 1. Mai 1900/1901 unter Berücksichtigung der dazu von den verschiedenen Kommissionen gemachten Bemerkungen und Vorschläge durchberaten und die Voranschläge nach Vornahme der zu verschiedenen Positionen nötig befundenen Aenderungen festgestellt.

Aus der Stadtkasse wurden an Zuschüssen bewilligt:  
an den Badeverein 100,— Mk.  
an den Neuverein zu Ehrenpreisen 50,— "  
für die Gemeindefrankenpflege 300,— "  
an den Verschönerungs-Verein 700,— "  
(unter der Voraussetzung, daß in den Vorstand des Vereins ein Mitglied des Stadtrats gewählt und diesem die Aufsicht über die Anlagen mit übertragen werde und daß von der bewilligten Summe wenigstens 300 Mk. für Pflanzung und Einrichtung des Pulverturmplatzes verwendet würde),

an die freiwillige Turner-Feuerwehr 250,— "  
An Kosten für größere Neupflasterungen wurden aus der Straßenkasse bewilligt:  
für Neupflasterung der Mühlenstraße 7455,30 Mk.  
für Pflasterung des grünen Weges von Bruns bis Mählmanns Hause 400,— "  
(unter der Bedingung, daß die mehr erforderlichen 267 Mk. von den Anliegern des Weges aufgebracht werden),  
für die Anlegung eines Fußpfades auf diesem Wege in der ganzen Länge möglichst aus altem Material bis zu 200,— "  
zur Umlegung und Neupflasterung der Straße am Elisabethufer von Rudolphs Hause bis zur St. Annenstraße 11834,37 Mk.  
(Diese Arbeit soll bis zum Jahre 1901 aufgeschoben werden).

Zur Deckung der Baukosten von zusammen 19 889 Mk. 67 Pf. soll eine Anleihe von rund 20000 Mk. aufgenommen und in 15 Jahren wieder abgetragen werden. Zu den Pflasterungskosten soll die Stadtkasse 25 pCt. leisten und begründet der Stadtrat diesen Beitragsfuß damit, daß ein erheblicher Teil der Neupflasterungen auf bisher ungepflastertem Wegareal vorgenommen werde, daß die Mühlenstraße teilweise mit zu Marktzwecken diene und daß im übrigen die geplanten Verbesserungen im Interesse des Verkehrs vorgenommen werden sollten und somit in beiden Beziehungen im Interesse der Gesamtgemeinde geschehen.

Für einen Fußpfad durch den Spulweg wurden die erforderlichen Mittel bewilligt.

† **Oldorf**, 3. Juli. Ein Landhänsling hier selbst verkaufte vor einigen Tagen aus seinem bedeutenden Viehstande ein 2 Jahr 3 Monat altes Kind, im August zu liefern, für den selten hohen Preis von 700 Mark an Händler aus Holstein, sowie ein 3 Monat altes Bullkalb für 255 Mk. an einen hiesigen Landwirt. Das betreffende Kind wurde f. J. von der Herdbuchskommission zur Landestierschau designiert, der Besitzer desselben wird auf der Schau auch jedenfalls einen Preis darauf erhalten.

† **Wuisadingen**, 2. Juli. Der Schiffsverkehr im Hafen Fedderwardersiel war im verfloffenen Quartal folgender: Die Zahl der angekommenen Schiffe betrug 108, davon 106 beladen und 2 leer. Von den 108 Schiffen gehörten 57 dem Flußverkehr und 51 dem Seeverkehr an. Sämtliche Schiffe fuhren unter deutscher Flagge. Von den 108 Schiffen kamen im Monat April 27 Schiffe, im Mai 34 und im Juni 47 Schiffe. Es waren von den angekommenen Schiffen beheimatet: in Fedderwardersiel 41, Badesen 1, Elisabethsfehn 9, Kleinensiel 1, Edwarden 3, Debesdorf 1, Oldenburg 1, Burg 1, Volterfehn 1, Westthauerfehn 44, Händermoor 2, Dorumerziel 1, Brate 1 und Strohausen 1. Das größte

der angekommenen Schiffe maß 85,41, das kleinste 8,27 Registertons. Es kamen von den im Seeverkehr angekommenen Schiffen 1 von Dorumerziel, 2 von Ellenferdammerziel, 42 von Westthauerfehn, 2 von Hartlepool (England), 1 von Neuenlande, 1 von Igehoe, 1 von Norderney und 1 von Badesen. Im Flußverkehr kamen 9 Schiffe von Elisabethsfehn, 1 von Debesdorf, 19 von Begesack, 1 von Nordenhamm, 1 von Einswarden, 4 von Bremen, 1 von Geesfemünde, 1 von Brate, 13 von Farge, 3 von Bremen, 4 von Oldenburg. Die Zahl der abgegangenen Schiffe betrug 103, davon seewärts 16 und flußwärts 87 Schiffe. Von den abgegangenen Schiffen waren 17 ganz oder teilweise beladen, 86 leer. Es gingen 36 Schiffe nach preussischen, 23 nach oldenburgischen und 44 Schiffe nach bremischen Häfen. — Bei dem Fischer Aken in Fedderwardersiel ist eine Brieftaube zugelogen. Der linke Fuß trägt einen Ring mit dem Zeichen: „165 B 98“. An der Innenseite des linken Flügels befindet sich ein Stempelabdruck in blauer Farbe, die Schrift ist unleserlich.

† **Neustadtgödens**, 3. Juli. Herr Regierungs- und Schulrat Binger aus Aurich inspizierte gestern Nachmittag die hiesige evangelische Volksschule. — Am Sonntag den 5. August wird durch Herrn Superintendent Jahns aus Wilhelmshaven eine Kirchenvisitation hier selbst abgehalten werden.

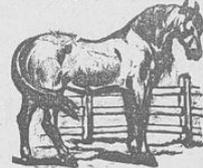
#### Marktberichte.

**Bremen**, 2. Juli. Viehmarkt. Auftrieb: 235 Rinder, 486 Schweine, 99 Kälber, 286 Schafe. Geschlachtet wurden: 118 Rinder, 377 Schweine, 75 Kälber, 269 Schafe. Lebend ausgeführt: 77 Rinder, 27 Schweine, 19 Kälber, 16 Schafe. Bestand: 40 Rinder, 77 Schweine, 5 Kälber, 1 Schaf. Bezahlt wurden für 100 Pfd. Schlachtgewicht für Ochsen 59—68 Mk., Quenen 59—66, Stiere 53—64, Kühe 50—64, Schweine 44—53,—, Kälber 55 bis 75, Schafe 45—65 Mk.

**Hamburg**, 2. Juli. Viehmarkt. Zutritt: 1179 Rinder und 2738 Schafe. Bezahlt wurde pro 100 Pfd. Fleischgewicht: 1. Qual. Ochsen und Quenen 63,50 bis 66,—, 2. Qual. 60—62,50, junge fette Kühe 57—60,—, ältere 51—54,50, geringere 45—48,— Mk., Bullen 48—56,50 Mk. Schafe: 1. Qual. 62—67,— Mk., 2. Qual. 57—62,— Mk., 3. Qual. 51—56 Mk.

#### Privat-Bekanntmachungen.

Der Händler J. A. Hillmann zu Bavel läßt Freitag den 6. dieses Monats nachmitt. 1 Uhr auf, in und bei der Behausung des Gastwirts S. Rath (Jeverländischer Hof) zu Neubremen:



15—20 schwere starke

### Arbeitspferde,

#### Oldenburger Schlag,

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neunde, 1900 Juli 2.

#### S. Gerdes, Auktionator.

**Sander-Altenhof**. Zugelaufen ein Hund — Wolfspitz —. Eigentümer kann denselben bis zum 10. Juli 1900 wieder in Besitz nehmen gegen Erstattung der Kosten.

A. Dierks Bwe.

Herr Viehhändler J. Hufemann hier läßt Sonnabend den 7. Juli d. J. nachmittags 1 Uhr in Metzjengerbes Gasthof am Bahnhofs hies. öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen:



10 frischmilche und hochtragende

### Kühe,

10 gütige und tragende Rinder,

einige

gute Enterochsen,

50—60

große u. kleine



### Schweine.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. M. H. Minssen.

**Zettens**. Der Zimmermeister Job. Zanten baselbst will seine im Dorfe an der Chaussee angenehme belegene

### Besitzung

zur Größe von 15 Ar zum 1. Mai 1901 durch mich verkaufen lassen. Das Haus eignet sich für einen Proprietär, auch für einen Handwerker.

Unterhandlungstermin scheidet an auf

Sonnabend den 7. Juli d. J.

nachm. 4 Uhr

in W. Carstens Gasthause in Zettens.

Ich lade Kauflustige hierzu ein.

Jever, 1900 Juli 3.

C. Albers.

Als Bevollmächtigter von Claas Willems Rabenstein Erben zu Amerika beabsichtige ich, die ihnen gehörige, zu Bütthausen, Gemeinde Sengwarden, belegene

### Häuslingsstelle

nebst großem Garten

auf beliebigen Antritt zu verkaufen.

Käufer kann auf Wunsch 2 Parzellen Aderland mit in Pacht übertragen werden.

Inhaufersiel.

C. J. Meisen.

Habe ein 3 Monat altes Kuhkalb zu verkaufen.

D. D.

Ulrich Christian Lührs Erben zu Hooftiel wünschen die ihnen gehörige, zu zwei Wohnungen eingerichtete, zu Hooftiel belegene

## Häuslingsstelle mit Garten

zum Antritt am 1. Mai 1901 öffentlich versteigern zu lassen, wozu Termin angelegt wird in Wiggers Gasthaus daselbst auf

**Sonntag den 7. Juli d. J. nachmittags 5 Uhr,**

wozu Kaufliebhaber ergebenst eingeladen werden. Sillenstebe, 1900 Juni 26.

**Albers, Auktionator.**

## Verkauf einer Landstelle zu Moorhausen bei Barel.

Barel. Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der dem Herrn Proprietär S. Neumeier hieselbst gehörigen, zu Moorhausen bei Barel belegenen

# Landstelle

zur Größe von 80 Jüct, zur Hälfte Marsch- und zur Hälfte Moorländereien, besser Bonität, wie solche in Nr. 142 d. Bl. näher bezeichnet ist, findet zweiter Termin

**Sonntag den 7. Juli dieses Jahres nachm. 4 Uhr**

in Neubaus Gasthaus in Barel statt. Nähere Auskunft wird von Herrn Neumeier, sowie von dem Unterzeichneten bereitwilligst erteilt.

**W. Weber, Aukt.**

Zum öffentl. Verkauf des dem Landwirt G. G. Iben gehörigen

# Landguts

zu Al-Mader bei Wiefels, groß 19,4167 ha oder 41 Ratten, wird zweiter Termin angelegt auf

**Dienstag den 10. Juli dieses Jahres nachmittags 4 Uhr**

in Albers Gasthaus hieselbst, Blaestraße, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

**Jever. M. H. Müssen.**

## Heurechen, Heuwender

empfehlen in neuesten, verbesserten Ausführungen zu billigsten Preisen

**M. P. Meyersbach, Oldenburg.**

Beschreibungen und Preislisten auf Wunsch gratis und franko.

Mein Lager

## landwirtschaftlicher Maschinen,

als:

Osborne-Mähmaschinen, Hartmaschinen, Heuwender, Dreschmaschinen, Schrotmühlene., halbe bestens empfohlen.

Zugleich bringe mein Lager selbstverfertiger Pflüge und Eggen in gütige Erinnerung.

**Westrum. H. Janssen, Schmiedemstr.**

**Zu vermieten.**

In Wilhelmshaven an der verkehrsreichsten Straße und besten Geschäftslage ein Laden mit Wohnung unter günstigen Bedingungen.

Näheres durch

**Adolf Gerken, Jever.**

## Fahrplan des Postdampfers Nordfriesland zwischen Harle (Carolinenfiel) und den Inseln Wangeroog und Spiekeroog vom 1. Juni bis 30. September 1900.

		Einfahrt.				
		Von Jever.	In Carolinenfiel.	Von Harle.	In Wangeroog.	In Spiekeroog.
6. Juli	Freitag	4.55 nachm.	5.26 nachm.	6.— nm.	6.45 nm.	8.05 nachm.
7. "	Sonntag	5.13 "	5.54 "	7.— nm.	7.45 nm.	—
8. "	"	5.13 "	5.54 "	7.— nm.	7.45 nm.	9.05 "
9. "	Montag	8.10 vorm.	8.51 vorm.	7.30 nm.	8.15 nm.	9.35 vorm.
10. "	Dienstag	8.10 "	8.51 "	8.15 nm.	9.— nm.	—
11. "	Mittwoch	9.58 "	10.39 "	9.15 nm.	10.— nm.	11.20 "
12. "	Donnerstag	9.58 "	10.39 "	10.— nm.	10.45 "	12.05 nachm.
		Rückfahrt.				
		Von Spiekeroog.	Von Wangeroog.	Von Carolinenfiel.	In Jever.	
6. Juli	Freitag	—	6.— vorm.	7.— vorm.	7.41 vorm.	
7. "	Sonntag	4.10 vorm.	5.30 "	7.— "	7.41 "	
8. "	"	—	5.15 nachm.	6.30 nachm.	7.11 nachm.	
9. "	Montag	4.45 "	6.05 vorm.	7.— vorm.	7.41 vorm.	
10. "	Dienstag	5.40 nachm.	7.— nachm.	7.— nachm.	7.58 nachm.	
11. "	Mittwoch	—	7.30 vorm.	8.54 vorm.	9.25 vorm.	
12. "	Donnerstag	7.10 vorm.	8.30 "	11.15 "	11.56 "	
11. "	Mittwoch	8.— "	9.20 "	11.15 "	11.56 "	
12. "	Donnerstag	8.40 "	10.— "	11.15 "	11.56 "	

## Loose der Braunschweiger Landes-Lotterie

Ziehung 1. Klasse 16. und 17. Juli

empfehlen zu Planpreisen ohne Berechnung von Porto und Listen

**Jever, Eschlachstraße.**

**A. Schwabe,**  
konzeptionierter Hauptkollekteur.

## 129. Herzogl. Braunschw. Landes-Lotterie.

100000 Lose mit 1 Prämie und 50000 Gewinnen.

**Höchster Gewinn event. 500000 Mk.**

Die Loose kosten für alle 6 Klassen: Ganze Mk. 132,—, Halbe Mk. 66,—, Viertel Mk. 33,—, Achtel 16,50 Mk.

**Die Ziehung 1. Klasse beginnt am 16. Juli 1900.**

Originallose empfehle zum amtlichen Preise von

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
22 Mk.	11 Mk.	5,50 Mk.	2,75 Mk.

Bestellungen, welche baldigst erbitte, geschehen am besten auf dem Abschnitte der Postanweisung. Kulante und diskrete Bedienung.

**G. Daubert junr., Braunschweig,**  
Älteste konzeptionierte Lotterie-Hauptkollekte. Gegr. 1793.

## Th. Neuhaus,

Barel a. d. Jade.

## Künstl. Düngemittel

und landw. Sämereien

en gros und en detail.

Vertrag mit der Verkehrs- und Kontrollstation Oldenburg. Proben franko.

## Braunschweiger Landes-Lotterie.

100000 Lose, 50000 Gewinne, eingeteilt in 6 Klassen.

**Jedes 2te Los gewinnt.**

Größter Gewinn eventuell

**500000 Mark,**

ferner 300000, 200000, 100000 Mark u. s. w. Gewinnziehung 1. Klasse am

**16. und 17. Juli 1900.**

Hierzu offeriere

$\frac{1}{1}$  à 22 Mk.  $\frac{1}{2}$  à 11 Mk.  $\frac{1}{4}$  à 5,50 Mk.  $\frac{1}{8}$  à 2,75 Mk.

Amtliche Pläne verleihe kostenfrei.

**G. Dammann, Braunschweig,**  
Haupt-Lotterie-Einnehmer.

Für alle Klassen kostet

$\frac{1}{1}$  132 Mk.,  $\frac{1}{2}$  66 Mk.,  $\frac{1}{4}$  33 Mk.,  $\frac{1}{8}$  16,50 Mk.

## Jyehoer Kalkmergel, ca. 95% kohlenf. Kalk, fein zu Mehl gemahlen, Düngestoff

(A. westfälischer gebrannter Ringofen-Stückkalk) liefern wir waggonweise nach allen Bahnstationen zu Fabrikpreisen.

**Habben & Wiggers.**

Lager in Accumer Weiskirch bei Hooftiel. Joh. B. Reiners.

**Billig zu verkaufen.**

Eine noch recht gut erhaltene schleppbare leichte **Halbhaise mit Geblirr.**

Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 69.

Ich suche im Auftrage zum 1. November oder 1. Dezember d. J. 4000 Mk. als 2. Hypothek nach voreingetragenen 3000 Mk. anzuleihen auf ein Immobilien zur Größe von 40 Ar mit Gebäuden z. Verw.-Werte v. 12000 Mk. Wert des Immobilien 15000 Mk. Zinsfuß 4 bis 4 1/2 %.

Im Auftrage auf Landhypothek zu belegen zu 3 1/2 bis 4 1/2 % Zinsen: 18000 Mk., 13400 Mk., 2800 Mk. und 1200 Mk.

Jever, 1900 Juli 3

**G. Albers, Rechnungssteller.**

Für Familien (bei trockenem Wetter gesammelt) bezahle pro Pfd. 10 Pfg. Kaufe etwa noch 500 Pfd. Apotheker Bieting, Hohenkirchen.

Für eine alte Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Feuer- u. Versicherungsbaut wird ein rühriger

## Hauptagent

gesucht. Offerten unter F. 8612 an die Annoncen-Expedition von Wiltb. Scheller in Bremen.